

Jakobuswege

Pilgern über alte
Römerstraßen
in Luxemburg

► REPORTAGE SEITE 6

Rat und Hilfe

Neues Profil in der
Beratung für Familien
und Schwangere

► BISTUM SEITE 8

Umweltbewusstsein

Wie der Osnabrücker
Katholikentag
klimaneutral sein will

► THEMA DER WOCHE SEITE 30

Berufsausbildung

Vinzenz-Heim: Neue
Konzepte für Menschen
mit Behinderung

► AUS DER PRAXIS SEITE 36

Vorbild

Jahrhundertfrau
und Kultfigur:
Johanna von Orleans

► FAMILIE SEITE 38



Foto: P. Schmitt

Alle packten mit an

70 Frohngauer renovierten ihr Gotteshaus selbst Seite 2

Alle packten mit an

70 Frohngauer renovierten ihr Gotteshaus – 24 000 Euro Kosten

Von Bianca Metternich

Nur zwei Monate haben 70 Helfer in Frohngau gebraucht, um ihre Pfarrkirche zu renovieren.

Freundlich, gepflegt und durch zwei große Fenster lichtdurchflutet präsentiert sich der Altarbereich der Pfarrkirche St. Margareta nach der Renovierung. Kirchenvorstand Jakob Crump nimmt kein Blatt vor den Mund: „Unsere Kirche war total herunter gekommen.“ Morsches Holz, dunkle Wände und Decken, dazu ein unansehnlich gewordener Altarbereich. „Dabei ist die Pfarrkirche St. Margareta unser Dorfmittelpunkt“, sagt Crump. Der Wunsch nach einer beherzten Renovierung sei in der Bevölkerung immer lauter geworden.

Wegen notorischer Geldknappheit beim Bistum fasste Kirchenvorstand Crump gemeinsam mit Walter Müller und Herbert Kurth den Entschluss, das Projekt Kirchenrestaurierung selbst in die Hand zu nehmen. Schnell fanden die auf dem Titel abgebildeten drei gelernten Schrei-

ner eifrige Helfer. „In Frohngau wird Zusammenhalt noch groß geschrieben“, sagte Crump der Kirchenzeitung. „Zunächst wurde die Kirche leer geräumt“, so Walter Müller. Der Altar kam in den zur Notkirche umfunktionierten Dorfsaal.

„Während unserer Arbeit wurde uns immer mehr bewusst, wie nötig diese Renovierung war“, erzählt Jakob Crump. Überall seien sie auf morsches und verfaultes Holz gestoßen. „Als wir das Kreuz von der Wand geholt haben, ist es vor lau-



Hell und gepflegt sieht der neu gestaltete Altarbereich der Pfarrkirche St. Margareta Frohngau nun aus. Foto: Metternich

ter Holzwürmern auseinander gefallen“, so Crump. Die Kirche glich einer einzigen Baustelle, der Altarraum wurde neu gefliest, die beiden Seitenaltäre und der Beichtstuhl überarbeitet. Sogar die seit Jahren unbrauchbare Lautsprecheranlage funktioniert jetzt wieder.

„Dort, wo wir aufgrund der Elektroarbeiten alles aufstemmen mussten, haben wir die Wände neu verputzt“, berichtet Walter Müller. Anschließend sei die ganze Kirche neu gestrichen worden, „was auch bitter nötig war“, so Jakob Crump. Das Gerüst baute der Junggesellenverein Frohngau auf.

„Insgesamt waren rund 70 Helfer im Dauereinsatz“, bilanziert Herbert Kurth. Während die Männer sich den klassischen Bauarbeiten widmeten, nahmen die Frauen alle Bilder mit in den Dorfsaal, um die Rahmen zu streichen und die Bilder neu einzuglasen.

Auch die Handwerker und Unternehmen in Frohngau machten mit. Material wurde umsonst oder zum Einkaufspreis überlassen und Räumlichkeiten und Maschinen zur Verfügung gestellt. „So

war es möglich, dass wir bereits nach gerade mal zwei Monaten fertig waren“, erzählt Jakob Crump stolz.

Anfangs habe er alle Arbeitsstunden aufgeschrieben, erzählt der frühere Schreiner. Nach zwei Wochen sei ihm dies jedoch zu aufwändig gewesen: „Egal, im Grunde genommen war eh das ganze Dorf im Einsatz!“ Die reinen Sachkosten belaufen sich nach Crumps Schätzung auf 24 000 Euro.

Finanziert worden sei das Ganze hauptsächlich durch Spenden. Crump: „Den Altarbereich haben beispielsweise die Landfrauen gesponsert.“ Die 16 Mitglieder des Landfrauenvereins wechseln sich auch beim Putzen des Frohngauer Gotteshauses ab. Das Geld, das sie dafür vom Kirchenvorstand bekommen, geht auf ein gemeinsames Konto. Einmal im Jahr machen sich die fleißigen Frauen von diesem Geld einen gemütlichen Abend. „Der Rest des Geldes wird gespart“, erklärt Jakob Crump. Die bislang ersparte Summe von 5000 Euro wurde nun komplett in die Renovierung des Altarbereiches gesteckt.